

# Gesunde Betriebe

Zeitarbeit





***Sie sind mehr als andere Berufstätige von Arbeitsunfällen betroffen: Leiharbeiter. Klare Absprachen können helfen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu verbessern.***

## Leiharbeiter: meist jung und männlich

Immer mehr Menschen werden von Zeitarbeitsfirmen als Leiharbeiter vermittelt – inzwischen sind es mehr als eine Million. Die meisten dieser Arbeitnehmer sind männlich und vergleichsweise jung. In der Regel werden Zeitarbeiter in gewerblichen Betrieben eingesetzt. Der Krankenstand dieser Beschäftigtengruppe ist im Vergleich gering, die Zahl der Arbeitsunfälle liegt aber deutlich über der der festangestellten Mitarbeiter in den Betrieben. Mit klaren Absprachen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz können Unternehmen viel dafür tun, dass weniger Unfälle passieren.

### Stark erhöhtes Unfallrisiko

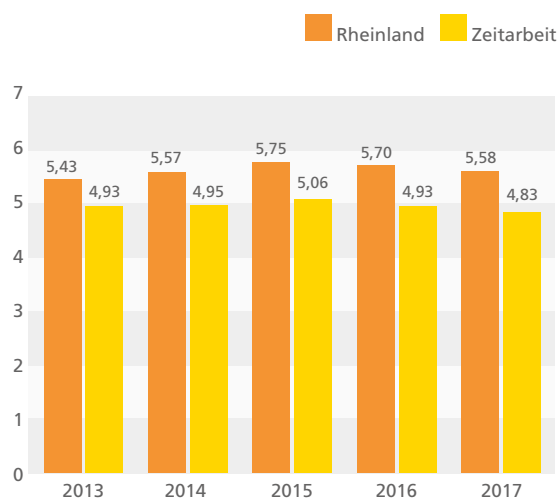
Erkrankungen der Atemwege und des Muskel-Skelett-Systems, Infektionen und Verdauungserkrankungen sind die häufigsten Gründe für Krankmeldungen von Zeitarbeitnehmern. Zudem haben Zeitarbeiter ein deutlich höheres Risiko für Arbeitsunfälle als Beschäftigte, die zur festen Belegschaft von Betrieben gehören (Seite 5). Dies geht aus einer Erhebung zur Arbeitsunfähigkeit (AU) für das Jahr 2017 hervor. Dafür wertete die AOK Rheinland/Hamburg Krankmeldungen von mehr als 100.000 Leiharbeitern aus, die bei der Gesundheitskasse krankenversichert sind, und ver-

glich sie mit den AU-Daten aller AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland. Leiharbeit ist Männer Sache. Der Frauenanteil liegt bei 23 Prozent. Durch den Wechsel von Einsatzorten und Betrieben müssen Leiharbeiter flexibel sein und sich immer wieder in neue Betriebsabläufe einarbeiten. Sie haben weniger Routine als fest angestellte Mitarbeiter. Nach Informationen der Bundesagentur für Arbeit ist die Bezahlung niedriger als die Festangestellter, die Möglichkeiten für Weiterbildung und Aufstieg sind ebenfalls geringer. Über- und Unterforderung kommen häufig vor.

### Krankenstand bei Zeitarbeitern deutlich unter Durchschnittswerten

Mit durchschnittlich 35,6 Jahren waren Zeitarbeiter 2017 fünf Jahre jünger als der Durchschnitt aller bei der AOK Rheinland/Hamburg versicherten Beschäftigten (40,6 Jahre). Mehr als 54 Prozent der Leiharbeiter waren jünger als 35 Jahre, in der Vergleichsgruppe waren das nur rund 39 Prozent. Dagegen war nur ein knappes Viertel der Zeitarbeiter 45 Jahre oder älter, im Durchschnitt aller Beschäftigten im Rheinland waren das immerhin 40,2 Prozent. Der Krankenstand der Leiharbeiter lag mit 4,83 (Vorjahr: 4,93) Prozent deutlich unter dem aller Beschäftigten. Während bei Zeitarbeitern im Alter bis zu 34 Jahren ein etwas höherer Krankenstand als in der Vergleichsgruppe festgestellt wurde, kehrte sich das Verhältnis ab einem Alter von 45 Jahren um: Hier lag der Krankenstand der Leiharbeiter bei 8,04 (9,0) Prozent.

Krankenstand von 2013 bis 2017 in Prozent







Der Frauenanteil bei Zeitarbeitern ist gering



Zeitarbeiter: kürzere Ausfallzeiten

## Viel mehr Fälle, aber kürzere Dauer als bei Festangestellten

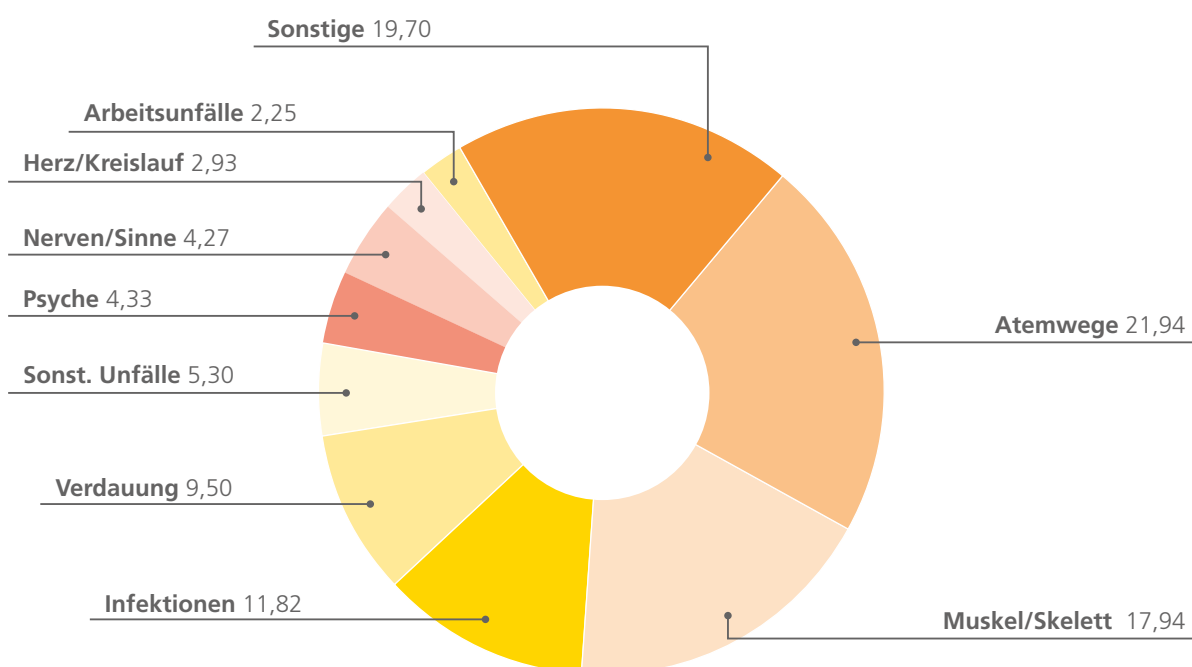
Für die Gruppe der Zeitarbeiter wurden 2017 mit 207,2 AU-Fällen je 100 Versichertenjahre deutlich mehr Fälle als für den Durchschnitt der Vergleichsgruppe festgestellt. Wegen einer deutlich kürzeren Falldauer von 8,5 (Vergleichsgruppe:12,1) Tagen fehlten Leiharbeiter durchschnittlich 2,8 Tage je Versichertenjahr (VJ) weniger als ihre fest angestellten Kollegen (siehe Tabelle). 40,8 Prozent der Leiharbeiter-Ausfälle resultierten aus Krankschreibungen bis zu drei Tagen; bei den Festangestellten waren das nur 35,5 Prozent. Dagegen wurden bei den Zeitarbeitern nur 2,4 (4,4) Prozent Krankengeldfälle festgestellt. Mehr als die Hälfte aller AU-Fälle ging 2017 bei Leiharbeitern auf das Konto

der drei Diagnosen Atemwegserkrankungen, Muskel-Skelett-Erkrankungen und Infektionen (siehe Grafiken). Im Vergleich zu allen AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland fiel die hohe Fallzahl bei Erkrankungen der Atemwege und des Muskel-Skelett-Systems auf. Verdauungserkrankungen waren ebenfalls ein Grund für viele AU-Fälle.

### Ausgewählte Krankenstandsmerkmale 2017

	AU-Fälle je 100 VJ	Falldauer (Kalendertage)	Fehltage/VJ
Rheinland	168,31	12,10	20,36
Zeitarbeit	207,23	8,51	17,64

### Anteil der AU-Fälle für ausgewählte Diagnosegruppen 2017 in Prozent





Arbeitsunfälle kommen insgesamt selten vor, ...



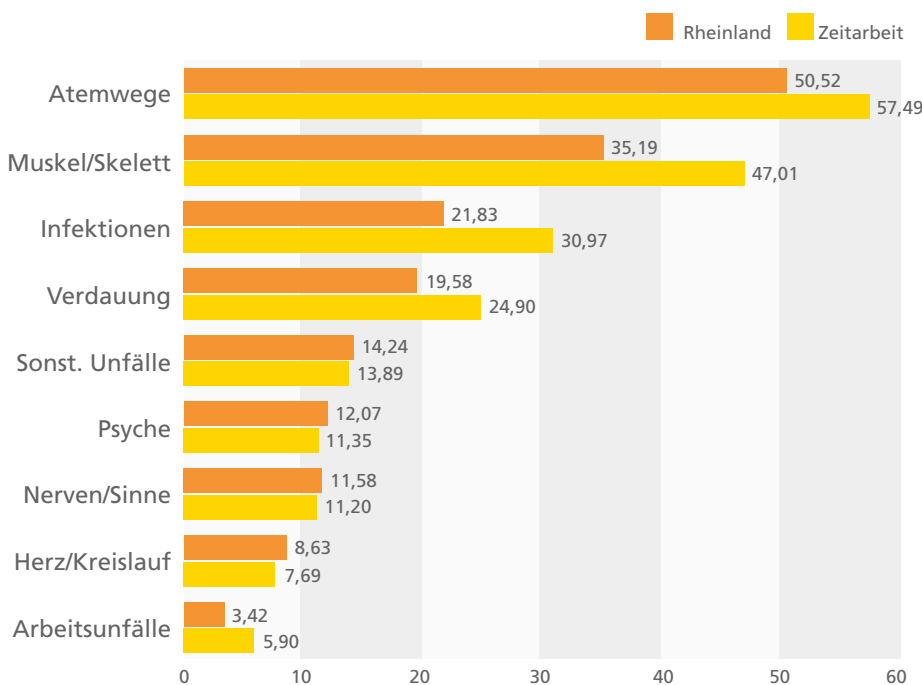
... aber Zeitarbeiter sind häufiger betroffen

## Große Unterschiede bei einzelnen Diagnosen – und bei Unfällen

Bei einzelnen Diagnosegruppen wie zum Beispiel Atemwegserkrankungen, bei Infektionen oder bei Muskel-Skelett-Erkrankungen gab es 2017 große Unterschiede bei den AU-Fällen je 100 VJ zwischen Zeitarbeitern und der Vergleichsgruppe. Dies trifft auch auf die AU-Fälle wegen eines Arbeitsunfalls zu, wenngleich diese insgesamt deutlich seltener vorkamen (siehe Grafik). Egal bei welcher Erkrankung: Leiharbeiter blieben der Arbeit im Berichtsjahr in der Regel kürzer fern als die Beschäftigten

in der Vergleichsgruppe. Fielen Zeitarbeiter wegen eines Arbeitsunfalls im Durchschnitt 18,8 Tage aus, waren es in der Vergleichsgruppe 24,1 Tage. Besonders groß war der Abstand bei der Falldauer wegen einer psychischen Erkrankung: 16,8 Tage wurden hier bei Zeitarbeitern im Durchschnitt ermittelt, bei Erkrankten aus der Vergleichsgruppe lag die AU-Dauer bei 28,9 Tagen.

### AU-Fälle je 100 Versichertenjahre für ausgewählte Diagnosegruppen 2017



*Auffällig ist auch die im Vergleich zum Durchschnitt der Beschäftigten im Rheinland hohe Zahl der AU-Fälle wegen eines Arbeitsunfalls.*



Atemwege, Muskel-Skelett-System und Psyche ...



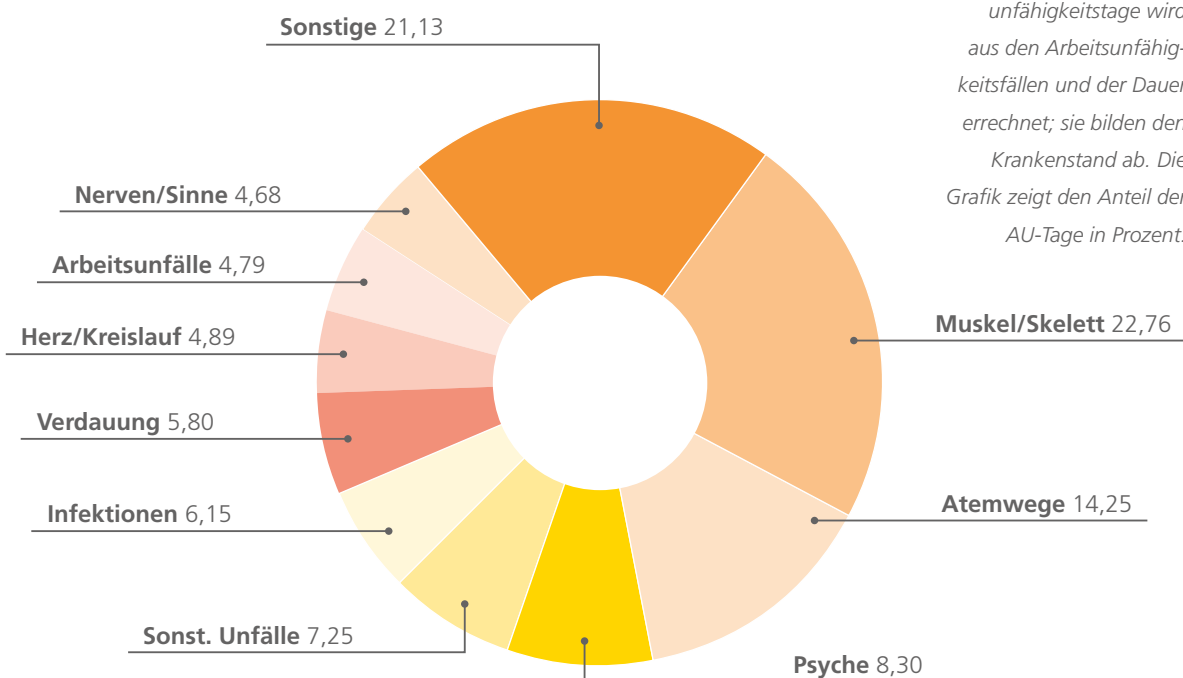
... Ursachen für die Hälfte der Ausfälle

## Muskel-Skelett-Erkrankungen verursachen die meisten AU-Tage

Gründe für die meisten AU-Tage von Leiharbeitern waren 2017 meist Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und der Atemwege. Auf dem dritten Platz folgten psychische Störungen. Zusammen vereinten diese drei Diagnosen mehr als 45 Prozent der Ausfalltage auf sich (siehe Grafik). Allein wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen wurden für Zeitarbeitsbeschäftigte 2017 im Durchschnitt 5,2 Fehltage festgestellt. Das war aber deutlich

weniger als in der Vergleichsgruppe. Dort fielen wegen dieser Diagnose durchschnittlich fast sechs Fehltage an. Atemwegserkrankungen waren sowohl bei Zeitarbeitern als auch bei Beschäftigten der Vergleichsgruppe Gründe für durchschnittlich rund 3,3 AU-Tage. Wegen psychischer Störungen wurden bei Zeitarbeitern 190,4 AU-Tage je 100 VJ ermittelt, in der Vergleichsgruppe waren es 348,5 AU-Tage je 100 VJ.

### Anteil AU-Tage für ausgewählte Diagnosegruppen 2017 in Prozent



Die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage wird aus den Arbeitsunfähigkeitsfällen und der Dauer errechnet; sie bilden den Krankenstand ab. Die Grafik zeigt den Anteil der AU-Tage in Prozent.

## Vom Chef bis zum Azubi: Alle machen mit

Von der Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten über Mitarbeiterbefragungen bis hin zum Gesundheitszirkel – eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung ist immer firmenspezifisch. Sie orientiert sich an den Mitarbeitern und am Bedarf des Betriebes. Deshalb bindet das BGF-Institut vom Chef bis zum Auszubildenden alle ein, wenn es darum geht, Firmen gesünder zu machen. Wo sind Mitarbeiter besonders belastet? Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Diese Fragen gehen alle gemeinsam an. Die Angebote reichen von individuellen Beratungen über Belastungsanalysen

(zum Beispiel Mitarbeiterumfragen, Arbeitsplatzgutachten nach ergonomischen Kriterien), Gesundheits-Check-ups und Rücken-Fit-Training bis hin zur Suchtberatung. Belohnt werden gesunde Betriebe mit motivierten Mitarbeitern, höherer Arbeitszufriedenheit und Einsatzbereitschaft, mit weniger krankheitsbedingten Ausfällen – und in der Folge mit einer noch besseren Wirtschaftlichkeit und einer höheren Wettbewerbsfähigkeit. Damit ist BGF eine lohnende Investition in die Zukunft jedes Unternehmens.

## Interessiert am BGF-Vortragsangebot? Sprechen Sie uns an.

### Zielgruppen

- **Gesunde Führung – gesunder Betrieb**  
Vortrag für Führungskräfte
- **Sicher auftreten im Beruf**  
Vortrag für Azubis
- **Stressfreier Umgang mit Reklamationen**  
Vortrag für Servicemitarbeiter

### Themenfelder (Beispiele)

- **Packen Sie es an: Erhalt der Arbeitsfähigkeit**  
Vortrag
- **Brain-Gym: geistige Fitness**  
Vortrag mit praktischen Übungen,  
max. 20 Personen
- **Life-Balance – Energiemanagement**  
Vortrag
- **Durchstarten statt durchhängen**  
Vortrag

### Wir beraten Sie gerne:

#### Ihr Ansprechpartner:

Nils Torsten Krüger  
Tel.: 0221 27180 119  
E-Mail: [nils-torsten.krueger@bfg-institut.de](mailto:nils-torsten.krueger@bfg-institut.de)  
Web: [www.bfg-institut.de](http://www.bfg-institut.de)



Visitenkarte

**Herausgeber und verantwortlich:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH  
im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg.

**Team Psychologie & Reporting:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37, 50667 Köln

Tel.: 0221 27180 119  
E-Mail: [info@bgf-institut.de](mailto:info@bgf-institut.de)  
Web: [www.bgf-institut.de](http://www.bgf-institut.de)

**Redaktion:** Taina Ebert-Rall

**Grafische Gestaltung:** Ullrich Scholz

**Gesamtherstellung:**

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin  
[www.kompart.de](http://www.kompart.de)

**Bildrechte:**

Seiten 1,2,3,4,5,6,7: iStockphoto

**Druck:**

Albersdruck GmbH & Co KG, Düsseldorf

**Hinweis:**

Für eine leichtere Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Entsprechende Formulierungen gelten grundsätzlich für beide Geschlechter.

**Stand:** Juni 2018

